



Was sind Immundefekte?

Immundefekte werden in primäre (erblich bedingte) und sekundäre (erworbene) Immundefekte unterschieden. Primäre Immundefekte (PID) sind durch Fehler in der Erbinformation verursachte Störungen des Immunsystems. Vielen Patienten fehlt ein wesentlicher Bestandteil der Immunabwehr: In über 50 Prozent der Fälle bildet ihr Körper zu wenig oder überhaupt keine Antikörper.

Wie viele Menschen sind von primären Immundefekten betroffen?

Ungefähr 500 verschiedene angeborene Immundefekte sind bisher bekannt. Experten nehmen an, dass bis zu ein bis zwei von 1.000 Menschen von einem angeborenen Immundefekt betroffen sind, genaue Zahlen aber fehlen. In Deutschland leben möglicherweise viele 1000 Menschen mit einem angeborenen Immundefekt, aber nur ein Teil davon ist diagnostiziert.

Patienten mit einem angeborenen Immundefekt leiden häufig unter immer wiederkehrenden Infekten, die das normale Maß deutlich übersteigen. Das bedeutet, dass ein Infekt für eine banale Erkältung, die für einen Gesunden schnell überstanden ist, für die Patienten lebensbedrohlich sein kann. In der Regel wird eine krankhafte Infektanfälligkeit schon im Kindesalter festgestellt, allerdings können die Symptome auch erst im Erwachsenenalter auftreten.

Die Diagnose ist bei den meisten Immundefekten nicht einfach doch so wichtig. Daher werden seit August 2019 Neugeborene mit einem Bluttest auf schwere angeborene Immundefekte (SCID) gescreent.

Was sind die häufigsten primären Immundefekte?

Um es vorwegzusagen: Häufig ist kein primärer Immundefekt (PID), sie gehören alle zu den seltenen Erkrankungen (auch „Orphan Diseases“ bzw. „Rare Diseases“ genannt). Von diesen spricht man in der Europäischen Union, wenn im Durchschnitt nicht mehr als eine Person pro 2.000 Einwohner*innen betroffen ist. Allerdings gibt es viele unterschiedliche Formen der PID, man kann also sagen: Nur die einzelne PID-Erkrankung ist selten, aber die Erkrankten sind in Summe zahlreich. Am häufigsten sind solche Immundefekte, bei denen ein Antikörpermangel im Vordergrund steht.

Was versteht man unter sekundären Immundefekten?

Manchmal entwickeln Menschen aufgrund von äußeren, also nicht erblich bedingten Faktoren eine Immunerkrankung, die als erworbener oder Sekundärer Immundefekt (SID) bezeichnet wird. Sie können im Lauf des Lebens auftreten – und unterschiedlichste Ursachen haben. Oft stehen erworbene Immundefekte mit einigen Krebserkrankungen im Zusammenhang, Autoimmunerkrankungen können das Immunsystem auch bewusst „ausbremsen“. Sekundäre Immundefekte sind sehr viel häufiger als primäre Immundefekte.

Wie beim primären Immundefekt werden die Betroffenen von immer wiederkehrenden Infektionen und Erkältungen geplagt, die sie einfach nicht loswerden. Die Betroffenen werden wiederholt mit Antibiotika behandelt, oder in schweren Fällen sogar ins Krankenhaus eingewiesen. Tatsächlich sterben heutzutage mehr Krebspatienten an Infektionen als am Krebs selbst.